

# Ottendorfer Zeitung

## Amts-Blatt

Bezugspreis:  
Vierteljährlich 1.30 Mk. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt vier-  
teljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:  
Für die kleinpaltige Korpus-Zeile oder  
deren Raum 10 Pfg. — Im Restanteil  
für die kleinpaltige Petit-Zeile 25 Pfg.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags  
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Köhle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla. für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.  
Nummer 35. Mittwoch, den 22. März 1911 10. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

#### Der I. Nachtrag zur Besitzwechselabgaben-Ordnung

hat oberbehördliche Genehmigung erhalten und liegt vom 22. d. M. ab  
**14 Tage lang**  
im Gemeindeamt zu den üblichen Dienststunden öffentlich aus.  
Ottendorf-Moritzdorf, den 20. März 1911.  
Der Gemeindevorstand.

Die unter Garantie der Gemeinde stehende  
**Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf**  
verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8—1 und von  
3—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines  
Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch  
voll verzinst. Bücher auswärtiger Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen  
streng geheim gehalten.

#### Das Neueste für eilige Leser.

Auf die Begreifung des Lindemauer  
Frauenmörders Langer ist eine Belohnung  
von 100 Mk. ausgesetzt worden.  
Die Großherzogin von Sachsen-Weimar  
wurde gestern von einer Prinzessin ent-  
bunden. Das Besondere beider ist gut.  
In Berlin wurde nachts die 31 Jahre  
alte Prostituierte Martha Schramm in  
ihrer Wohnung in der Boyenstraße ermordet  
aufgefunden.  
Der am Sonntag in Arefeld aufgestiegene  
Ballon Düsseldorf IV wurde in den Lüften  
zertrümmert. Der Ballonführer, der  
Metallwarenfabrikant Paul Kasper vom  
Niederheinischen Verein für Luftschiffahrt,  
hat den Tod in den Wellen gefunden.  
Der Mißfahrer Otto Schröder wurde schwer  
verletzt aufgehoben.  
Der türkische Sultan ist von seiner Er-  
krankung völlig wieder hergestellt.  
Die Antwort der chinesischen Regierung  
auf die letzte Petersburger Note bewilligt die  
auf die letzte Petersburger Note in vollem Um-  
fange.

#### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 21. März 1911.  
Frühlings Einzug! Heute, am 21.  
März, nachmittags sieben Uhr, zu welcher  
Stunde die Sonne in das Zeichen des Widders  
tritt ist offizieller Einzug des Frühlings.  
Freilich, um die astronomische Kalenderweisheit  
fragt sich dieser jugendliche Herrscher nicht  
immer bis ins kleinste zu kümmern. Wir  
haben schon Wallfahrten im zeitigen März und  
Frühjahrsküste im April und Mai. Aber es  
ist doch schön, von Frühlings kolendermäßigem  
Erscheinen reden zu können. Trotz seiner Eigen-  
willigkeit und häufigen Wunderlichkeit, soll er  
auch diesmal uns Menschenkindern hochwill-  
kommen sein. Wir wissen ja, sein eigentliches  
Wesen und Wesen bedeutet neues Leben, neue  
Kraft. In der dunklen Wintererde regt sich  
und reißt sich. In Gärten und Wäldern lugt  
das erste zarte Grün hervor, und die kleinen  
Schneeglöckchen haben das alles schon lange  
angekündigt. In den Läden vollführen die  
geübten Verkäufer jene Konzerte, die uns so  
unmittelbar zu Herzen gehen. Und Frau  
Sonne lacht boz, und möchte alle verstaubten  
und verkühten Menschenseelen mit starken,  
neuen Willenstrieben beglücken. Ja, es kann  
gerade anders sein: Wenn man vom Früh-  
ling redet, so kommt man auch gleich auf  
Frühlingshoffnung und Frühlingsglaube zu  
sprechen. Darum möge er Einzugs halten, der  
gelbe, goldene Frühling! Wir wollen ihn haben  
mit seiner ganzen Kraft, in der soviel —  
Wahrheit steckt!...  
Es sei darauf hingewiesen, daß all-  
gemeinlich Arbeiter innerhalb 7 Tagen nach  
Eintritt in ein inländisches Arbeitsverhältnis

#### Schul- und Volksbibliothek zu Ottendorf in der neuen Schule

Gedöfnet Dienstags und Freitags von 4—5 Uhr. Bücherverzeichnis auf Verlangen gratis.  
Rippdorf. Ein neues Berghotel ist in  
dem 780 Meter über der Ostsee liegenden  
Orte Oberbärensdorf bei Rippdorf entstanden.  
Es wurde von dem bekannten Hotelbesitzer  
Alfred Dohse, dem Besitzer des Berghotels zur  
Friedrichshöhe, erbaut. Das freundliche Haus  
ist im Sinne der bodenständigen Gebirgsbau-  
weise im Sinne des Heimatschutzes errichtet  
worden und enthält neben Speisesälen, Les-  
zimmern, Restaurations- und Baderäumen auch  
32 Fremdenzimmer, die eine herrliche Aussicht  
in unsere heimischen Berge bieten.  
Leipzig. Ein Moed ist am Sonnabend  
in dem Städtel Leipzig-Bismarck verübt worden.  
Als abends in der 8. Stunde der Arbeiter  
Bösch, seine in der Demeringstraße gelegene  
Wohnung betrat, fand er zu seinem Entsetzen  
seine 27 Jahre alte Gattin in einer Blutlache  
liegend, tot auf. Der Frau war mit einem  
Hammer, der noch neben der Leiche lag, die  
Schädeldecke eingeschlagen worden. Die sofort  
von der Kriminalpolizei eingeleitete Untersuchung  
ergab, daß die Tat wahrscheinlich in den ersten  
Nachmittagsstunden begangen worden ist, und  
sogar kommt als Täter der bei dem Ehepaar  
wohnende, erst 17 Jahre alte Arbeiter Langer  
aus Markranstädt in Betracht, der am Nach-  
mittag die Wohnung verlassen hat und gegen  
seine Gewohnheit nicht in diese zurückgekehrt  
ist. Das Motiv der Tat ist nicht klar er-  
sichtlich. Da der Ehemann vollständig fassungs-  
los und nicht vernehmungsfähig war, hat noch  
nicht festgestellt werden können, ob Verbrechen  
oder Geld fehlen, ob es sich also um einen  
Raubmord handelt.  
Chemnitz. Die Ausprägung in der  
Sächsischen Metallindustrie wird, da die  
Arbeiter immer mehr in den Fabriken  
früher die Arbeit nicht wieder aufnehmen, gemäß  
dem Beschluß des Bezirks-Gewerkschafts des Ver-  
bandes deutscher Metallindustrieller nunmehr  
verwirklicht werden. In den einzelnen Fabriken  
sind alle Vorbereitungen für diesen Fall ge-  
troffen. In den meisten in Betracht kommen-  
den Betrieben wird die Hälfte der Belegschaft  
ausgespart; dagegen ruht der Betrieb in den  
einigen Eisengießereien. Die Zahl der Ausge-  
sparteten beträgt 10000. Wie verlautet, haben  
sich bereits in mehreren Fabriken ausländische  
Dücker und Former wieder zur Arbeit ge-  
meldet. Die sich Meldenden können freilich  
nur soweit Einstellung finden, als 50 Prozent  
der Belegschaft die laut Beschluß der Metall-  
industriellen beschäftigt werden dürfen, dadurch  
nicht überschritten werden.

#### Wandererlei

Aus der Lausitz. Ein Mädchen, das  
jahrelang in Berlin in Stellung war, kehrte  
nach Dreßna zurück, um sich zu verheiraten.  
In dem Mallenbacher Forst traten ihr zwei  
Männer entgegen, der eine hielt ihr einen  
Revolver auf die Brust, der andere raubte sie  
aus. Die gesamten Ersparnisse des Mädchens  
in Höhe von 3700 Mark fielen den Räubern  
in die Hände, außerdem nahmen die Räuber  
noch die Uhr und einen Kasten mit dem  
Brautkleid des Mädchens mit. Die Ueberfallene  
wurde vor Schreck ohnmächtig und blieb 3  
Stunden am Tatort liegen, bis sie von  
Passanten gefunden wurde. Man vermutet,  
daß die Täter aus Berlin sind.

#### Produktenpreise.

Dreßden, den 10. März. Preise in Mark  
Die eingekl. () Ziff. bedeuten pro kg, n = netto  
Dr. M. = Dreßdner Marken. I. An der Börse.  
Weiz (1000n) weiß, 190-193. braun, (74-78)  
196-202. feucht, (70-74) 190-192, rot 214-  
224. Runkelrübe (1000n) weiß, (70-74)  
196-202. Roggen, (1000n) sächs. (70-74)  
146-152. rül. 184-186. Gerste (1000n) sächs.  
160-170. schles. 180-195. pol. 175-190. böhm.  
205-218. Futtergerste 116-124. Hafer (1000n)  
sächs. 165-172. Mais (1000n) Cinquintine alter  
176-182, neuer 000-000, Laplata gelber alter  
146-148, Rundmais, gelb. alt. 145-152, neu-  
feucht. 000-000. Erbsen (1000n) Futterware  
180-180, Wicken, (1000n) sächs. 188-180, Buch-  
weizen, (1000n) inländ. u. fremd. 180-185. Korn,  
samt (1000n) feine 330-335 mittl. 345-355,  
Rübsä, (100n) m. Feig raffi, 64. Rapssamen-  
(100n) (Dreßd. Marke), lang 11,50. Weizen-  
(100n) (Dreßd. Markt.), 1. 19,50, 2. 19,00,  
Futtermehl 13,20-13,80, Weizenkleie, (100n)  
ohne Saft, (Dreßd. Markt.), grobe 9,80-10,00,  
feine 8,80-9,20. Roggenkleie, (100n) ohne Saft  
(Dreßd. Markt.) 11,00 bis 11,20. Feinste Ware  
über Notiz. Die für Artikel pro 100 kg notierten  
Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg

#### Schlachtvieh-Preise.

Dreßden, 16. März. Preise in Mark.  
Eg. = Lebendgewicht. Schg. = Schlachtgewicht.  
Zum Auftrieb waren gekommen: 307 Ochsen,  
232 Kalben und Kühe, 195 Bullen, 353 Kälber,  
1284 Schafe u. 2522 Schweine, zus. 4873 Stück.  
Es ergielten für 50 Rilo Ochsen Eg. 30-48 Schg.  
64-88 Kalben u. Kühe Eg. 26-46, Schg. 54-78,  
Bullen Eg. 34-47, Schg. 66-81 Kälber Eg.  
48-62, Schg. 78-92, Schafe Eg. 38-47, Schg.  
68-90, Schweine Eg. 40-48, 57-64. Schg.

#### Es schadet Ihnen nichts!

wenn Sie die Ottendorfer Zeitung gelegent-  
lich einmal Ihren Bekannten empfehlen und  
**Mir nützt es sehr viel!**  
denn Ihre Empfehlung bringt neue Leser  
und ich kann dann noch mehr bieten, sodaß  
**Wir alle Nutzen davon haben!**

Die Erziehung zum Staatsbürger.

Die immer zunehmende Verklärung der Parteien hat dem Deutschen endlich gezeigt, daß kein politisches Leben an einem großen Feinde...

Kennzeichen des staatlichen Lebens

und auch eine gewisse Summe von Rechtskenntnissen. Es ist nicht anzunehmen, daß der junge Mensch erst bei seinem Eintritt ins Leben...

notwendige Unparteilichkeit

vermissen lasse. Nun ist vor einigen Wochen von einem Komitee ein Aufruf ergangen, der die Bürger auffordert, an der Erziehung der Jugend...

durchgreifende Reform

vorgeschrieben werden soll, wird man zumindest die Fortbildungsschule nicht ohne weiteres abgeben dürfen. Die Folgen würden sicher nicht ausbleiben.

Politische Rundschau.

Leitartikel.

\* Die Meldung griechischer Blätter, daß König Georg von Griechenland dem

Artula Drenck.

8) Roman von Paul Gröberl. (Herausgeber)

Ein erneutes Aufschlagen Rang vom Fenster her; durch des Mädchens games, schlanke Gestalt...

Artula fuhr zusammen: Da war das Wort, das sie erwartete, heimlich erwidert hatte, und doch...

„Ich komm ihm aber noch allein doch nicht zuhelfen!“ fuhr Artula zur Tante herum, mit trotzigem Gesichtsdruck im Gesicht und doch mit

Kaiser auf Norra einen längeren Besuch abwarten wird, findet baldmöglichst ihre Bestätigung. \* Kaiser Wilhelm hat den Reichsminister u. Hofmann...

\* Der Bundesrat wird, wie berichtet, die Beratungen über den Entwurf des Reichsversicherungs-gesetzes für die Privatbeamten dem acht wieder annehmen. Man kann mit Bestimmtheit darauf rechnen...

\* Die preussische Regierung hat genehmigt, daß die Befristung des zollfreien Grenzverkehrs mit Holland zum 1. April aufgehoben wird. Das bedeutet für die Bewohner...

\* Bisher war angenommen worden, daß der Entwurf des preussischen Wasserstraßengesetzes dem Abgeordnetenhaus noch in dieser Tagung vorgelegt werden würde, um ihn dann zur Vorbereitung einer Zwischenkommission nach Art derjenigen...

\* Nach einer Bekanntmachung des bayrischen Staatsministers des Innern ist das Verbot der Einfuhr von Schlachtrindern, Schafschäufen und Schafschweinen aus den ungarischen Sperrgebieten sowie aus den österreichischen Sperrgebieten, für die es seit dem Herbst bestand, aufgehoben.

Österreich-Ungarn.

\* Der Budgetausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses nahm nach ständischen Zusammenhören zwischen Ungarn und Deutschen den Budgetentwurf zum Etat des Ministeriums des Innern unanversändert an. Ein Antrag, in dem die Regierung aufgefordert wird, mit der ungarischen Regierung über die Gregrierung von entscheidenden Maßregeln...

Frankreich.

\* Für die erste Aprilwoche werden in Paris Gefährdungen des Ministers des Aulieren, Cruppi, über die auswärtige Politik des Kabinetts Ronis angekündigt. Man dürfte, wie in amtlichen Kreisen bemerkt wird, von diesen Mitteilungen nichts anderes erwarten, als eine neue Bestätigung der Grundsätze, durch die die Politik der internationalen Angelegenheiten der Republik bisher bestimmt worden ist. Das Bündnis Frankreichs und seine Abkommen bleiben auch weiterhin so richtiggebeend, daß in keiner der unter diesem Gesichtspunkte zu beurteilenden Einzelfragen unter dem Wollen des jetzigen Kabinetts eine andere Stellungnahme als unter dem früheren Ministerium voranzuziehen ist. Berichte, die man in Paris ergatten hat, ist mit Verdrigung einverstanden worden, daß man überall im Auslande von der unveränderten Aufrechterhaltung des bisherigen Charakters der auswärtigen Politik der Republik überzeugt ist.

England.

\* Der englische Flottenverein hat in einem offenen Brief an die Regierung gefordert, daß England jährlich zwölf Schlachtkreuzer (an Stelle der geplanten sechs) bauen und einen Reichs-Kriegsflottenbau errichten soll.

Afrika.

\* PR Die auf Grund der Agaceras-Kette seitens Frankreichs den Väthern mitgeteilte veränderte Anordnung französischer Truppenkörper im Norden Marokkos zum Zweck der Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung hat bei den beteiligten Staaten keinen Wider-

einer geheimen Hoffnung, es möchte sich ein Ausweg zeigen. „Und er die ebenstowenig, nachdem du ihm zuerst den Laufhals gegeben.“

Artula schwieg, den Blick zur Erde gesenkt, ihre Brust mochte in bestigem Widerstreit. „Es ist doch an dir, den ersten Schritt zu tun.“

„Nachdrücklich und sehr ernst Klang die Mahnung der alten Dame.“

Artula war verwirrt: Das brachte sie nicht über sich, sie wäre sich ja wie einwärtig vor-gelommen. Und doch! Da plötzlich durchzogen sie ein Gedanke.

„Tante — liebste, liebste Tante!“ — sie hing im nächsten Augenblick der alten Dame am Hals und erlitt sie fast mit kindlichem Anschöpfen. „Geh du hin! Sag ihm — heute ihm an, daß ich mein Unrecht einlätze, daß ich bereit wäre, wenn er zu mir käme!“

Einige Augenblicke trübte sich Tante Marie zwar gegen viele Vermittlerrollen; aber schließlich schien es auch ihr das beste so zu sein, und sie beschloß, nun sofort zu Jura zu fahren, um die Abwesenheit des Schwagers auszunutzen.

„O du!“ Wortlos, mit innigstem Dankgefühl, wie er sich von furchbarem Druck, drückte Artula ihr glühendes Gesicht auf das der abigen Helferin, während ihre eiskalten Hände deren Rechte kampfhaft umschlossen. Ein warmes Mitleid mit dem furchtbar erregten, jungen Geschöpf überkam die alte Dame.

hand gefunden. Was Deutschland anbelangt, so hat es auf die amtliche Anzeige der Regierung hin beschlossen, in keinerlei Notwendigkeit einzutreten, da die französischen Aufklärungen für genügend erachtet wurden und die französischen Maßnahmen sich durchaus im Rahmen der Algerienakte bewegen.

Asien.

\* PR Die von der russisch-chinesischen Grenze vorliegenden Nachrichten lassen deutlich erkennen, daß China mit der Möglichkeit eines Krieges rechnet. Der Gouverneur von Chargin hat das Betreten militärischer Gebiete (Kasernen und Übungsplätze) durch Anschlag bei strenger Strafe verboten, vermutlich, weil dort große Mengen von Munition, die die Rüstungen im vollen Umfange erkennen lassen, lagern. Den vorliegenden Anzeichen, welche zur Vermutung der Bevolkung vom Gouverneur die Versicherung zu haben wünschten, daß China nicht mit einem bevorstehenden Kriege rechnet, erklärte dieser, er könne nicht ja und nicht nein sagen und habe nichts zu tun, als den Weisungen aus Peking zu folgen.

\* Die innerpolitische Lage in China ist durch den Konflikt mit Russland außerst schwierig geworden. Während die Regierung bereit ist, mit Russland wegen der Handelsrechte in der Mongolei zu verhandeln, wünschen viele Kreise des Volkes eine energische Auseinandersetzung mit dem Japantriebe.

\* Im gelegegebenen Rat in Indien hat die Regierung einen Gesetzentwurf als Gesetz für das Gesetz gegen außereuropäische Ber-jamlungen eingebracht, das am 31. März außer Kraft tritt. Das neue Gesetz gestattet, in Verammungen rein politische Angelegenheiten zu erörtern, falls dies nicht Verregung und Friedensbruch zur Folge hat, und schränkt in gewisser Hinsicht die Macht ein, die den lokalen Ausschüßbehorde durch das außer Kraft tretende Gesetz gegen außereuropäische Verammungen verliehen war.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag begann am Donnerstag die Einzelberatung des Etats für das Reichsamt des Innern beim Kapitel „Allgemeine Fonds“. Auf eine Anfrage des Abg. Bollermann (nat-lib.), wie es mit einer Reichskassa für Aufschwücker Kinde, erklärte Staatsminister Deßbrück, eine Reichskasse halte er nicht für notwendig. Jedoch müßte alles genau werden, um zu verhindern, daß Deutschland in der Zukunft nicht überfüllt werde.

Abg. Dröschler (konl.) begründete eine Resolution, die eine Vereinbarung der deutschen Ökonomiebehörden über Regelung der Silberfrage und zum Schutze des Hochbetriebs, sowie ein internationales Abkommen über die Bezeichnung der Oiber fordert. Abg. v. Kappeler (konl.) befragte eine Resolution, die die Bundesregierung zur Unternehmung des Betriebes für soziale innere Kolonisation zwecks Fürsorge für vorübergehend Arbeitslose auffordert. Staatsminister Deßbrück betonte, die Frage könne nicht durch Gesetz, sondern nur aus dem Bolle heraus gelöst werden. Abg. Schäffer (Zentr.) empfahl eine Resolution, die die Errichtung einer Zentralstelle zur Förderung der Textilindustrie verlangt. Die drei Resolutionen wurden angenommen. Abg. Oier (fortsch. Ap.) verlangte Maßregeln gegen die zunehmende Monopolisierung der Kreditinstitutionsverhältnisse. Staatsminister Deßbrück erklärte, daß die Gewerbesteuer keine Handhabe bietet, um gegen die elektrischen Geschäftsbetriebe einzugreifen; dies könnte nur durch ein Kreditinstitutionsgesetz geschehen, man müßte dann die Beste verstaatlichen oder konfiszieren.

Am 17. d. Mt. nimmt vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort: Präsident Graf Schwerin: Heute vor fünfzig Jahren ist der italienische nationale Einheitsstaat offiziell begründet worden, und das ganze italienische Volk feiert heute die Begründung und Bereinigung des Königreichs Italien (Kaiserlicher Beisatz). Die Abgeordneten haben sich bis auf einige Zentrumsabgeordnete von den Bänken erhoben. Das deutsche Volk wird an dieser Feier doch zum veränderten und bevorstehenden italienischen Volke den lebhaftesten Anteil nehmen. Ich habe mir deshalb gestattet, im Namen des deutschen Reichstages an den Präsidenten der italienischen Deputiertenkammer ein Telegramm zu richten. (Beifall.) Ihr Beisatz zeigt mir, daß ich mit dieser Kundgebung in Joren Sinne gehandelt habe. Ich stehe doch mit Vereidigung.

„Verrückt, Bäder, du bist ja ganz elend!“ Und nun sah sie ihr genauer in das ordentlich schmal gewordene Gesicht, in dem die Spuren der schon letzten Tage und Nächte standen. „Na, nun beruhige dich mal wieder.“ Trübsinnig hob sie Artula die Schulter. „Ich werde die Besichtigung schon wieder in Ordnung bringen.“

Und schnell machte sie sich fertig, ihre bedeutungsvollen Mission auszuführen.

Eine Stunde bald sah Artula schon im Gh- und Wohnzimmer im allen Lederfanteuil des Bates am Fenster und harpte mit ständig fliegender Unruhe und Angst der Rückkehr der Tante.

Ein mates Dämmerlicht wog in dem Raum; sie hatte die Gasflamme hinter dem grünen Stoffschirm der Krone ganz klein gedreht, damit kein fördernd Lichtschein durch die halbhohe Tür ins Nebenzimmer fiel, wo Fred auf seinem Schmerzenslager ruhte, jetzt gerade von einem wühligen Schlaf umfungen.

Sang still war es in dem dunklen Gemach; nur das Liden des Regulators überm Sofa konn an die Ohr, regelmäßig, taflos, wie das lebendige Aimen dieses Kammars. Gedankenverloren lag Artula in dem Stuhl. Nur dann und wann horchte sie auf, wenn drinnen auf der Straße ein Wagen dumpf heranzollte — vielleicht die Tante mit ihrer angstvoll ersehnten Besichtigung — oder wenn von drinnen, aus dem Krankenzimmer, ein leises Ratscheln scholl.

Gilends fuhr sie dann auf und schloß sich

auf den Jerten bis an die Tür, von wo sie den Blick über Freds Lager hatte. Sie schloß sie dann in das Halbdunkel des Nebenzimmers, ihres Stüchchens, hinein, das ihren schwer Verlebenden beherbergte. Angewöhnt leuchtete ihr aus der Dämmerung das schelle blutroste Antlitz Freds mit den tiefen Schatten um Augen und Wangen entgegen, das, wenn sie geseht, wart auf dem Kopfsissen lag, die klaffen Lippen ein wenig geöffnet, die weißblonde Haar und der Bart, sonst im Geicht so tabellos frisiert, Ugen jetzt wie in Schatten, das Lebensgefecht sehen; War es nicht ihre Schuld, daß der Unselige da so lag? Wenn nun freilich auch, nach dem Urteil der Ärzte, die Gefahr für sein Leben abgenommen war, blieb nicht auch noch Qual und Schmerz genug für jenen übrig, das sie sich zurechtzumenkte?

Mit schweren Gedanken kehrte Artula soeben mal von solichem Broachten auf ihren Platz am Fenster zurück. Wenn nur die erdigen Besichtigung kam, auf die sie hier in Angen blickte, würde sie sich dann wirklich freuen können — dürfen? Was würde der bringen dazu sagen, wenn er erklärte, daß er beiden sich wieder, ohne Schaden und bitteren Nachteil, geist hätte, nun beventwillen er sich nicht zu geben? Artula diese Frage auf, die sie in dem qualenden Zweifels verlor.

Damals, unter dem ersten vernünftigen Einbruch des Schrecklichen, als Fred für einen

Das Haus legt darauf die Beratung des Reichstages vom 17. d. Mt. an dem Innern beim Kapitel „Allgemeine Fonds“: Vortrag für den Reichstagspräsidenten von der Arbeit.

Abg. Sedering (konl.) die Arbeitseinstellung mit ihren schwarzen Linien sind der letzten Zeit der Vermehrung im wirtschaftlichen Leben. Die Arbeit ist an vielen Stellen überaus stark. Wie sieht die geistliche Arbeit aus?

Abg. Giesberts (Zentr.): In die Arbeit des Verbandes muß mehr Sympathie kommen. Auch wir bebauen die Ausbreitung der Arbeitseinstellung nach dem Reichstagspräsidenten.

Abg. Giesberts (konl.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Abg. Hagemann (nat-lib.) die Gründung eines Reichskassamuseums.

Bilder

PR Nur aus der Nähe der Schenke die gelbe, wogende Form der Reiter...

Der Reichstag

Der Reichstag begann am Donnerstag die Einzelberatung des Etats für das Reichsamt des Innern...

Aus dem Reichstage

Der Reichstag begann am Donnerstag die Einzelberatung des Etats für das Reichsamt des Innern...

Frankreich

Für die erste Aprilwoche werden in Paris Gefährdungen des Ministers des Aulieren, Cruppi...

England

Der englische Flottenverein hat in einem offenen Brief an die Regierung gefordert, daß England...

Afrika

PR Die auf Grund der Agaceras-Kette seitens Frankreichs den Väthern mitgeteilte veränderte Anordnung...

Artula Drenck

8) Roman von Paul Gröberl. (Herausgeber)

Ein erneutes Aufschlagen Rang vom Fenster her; durch des Mädchens games, schlanke Gestalt...

Artula fuhr zusammen: Da war das Wort, das sie erwartete, heimlich erwidert hatte, und doch...

„Ich komm ihm aber noch allein doch nicht zuhelfen!“ fuhr Artula zur Tante herum...



**Bilder von der Kaiserreise.**

PK Nur noch wenige Tage wird es dauern und der Kaiser tritt seine Erholungsreise nach dem Süden an. Was ihm bevorsteht, wird von den Zeitungen, die Wochenschriften, die Ausstellungen in Monatsausgaben von der Reise des Kaisers zu berichten haben werden. Wenn eine Berlin Europäer in dem auch so reich und bei so vielen Gelegenheiten auf die fotografische Platte gebannt worden, als gerade der deutsche Kaiser, und an jedem Aufnahmepunkt, den der Kaiser berührt, warten Kamerateure auf den Augenblick, der vorliegt für eine Aufnahme ist. Dies ist aber nicht allein die Kundgebung von der Kaiserreise, denn neben diesen Bildern, die von Amateurhergestellten werden, befindet sich auf der „Hohenzollern“ der Kaiserphotograph, dessen Bestimmung es ist, alle besonders markanten Augenblicke der Reise des Kaisers für die Mitwelt festzuhalten. Sowas Kamera entzünden die sogenannten „Hohenzollern“-Bilder, die in den Zeitungen unter der Bezeichnung: „Der Kaiser geht in Konstanz am Land“, „Begrüßung des Kaisers durch den Kommandanten“, „Fahrt des Kaisers und Kaiserin“ und so ähnlich die Titelreihen der illustrierten Blätter schmücken. Diese Aufnahmen, die noch eine Erweiterung finden durch die Bilder, die an Bord bei besonderen Gelegenheiten aufgenommen werden, verlangen einen überaus tüchtigen Fotografen, denn es ist bekannt, daß sich der Monarch durch die „Kamera“ leicht aus der Laune bringen läßt. Der Kaiserphotograph der „Hohenzollern“ hat jeder jeden Augenblick aufzumachen, um den Moment abzugeben, der ein gutes Bild ergeben lassen kann. Solcher Bilder, die in dem Augenblick wiedergeben, in dem der Kaiser ein Bildnis schließt oder aber mit einer bestimmten Persönlichkeit promenierte, hat der Monarch eine große Sammlung. Hierzu kommen noch die Bilder, die der Kaiser selbst macht, sobald er Besuch bekommt, mit dem er sich zusammen fotografieren lassen möchte. Hier hat der Photograph sein altes, alles zu richten. Bis in die geringsten Einzelheiten ist Platz und Beleuchtung berechnet, noch die aufnehmende Gruppe nur Stellung zu nehmen braucht, um kurz hintereinander einmal auf die Platte gebannt zu werden. Die ersten Abzüge beider Aufnahmen werden dann dem Kaiser vorgelegt, und er entscheidet, ob sie zu veröffentlichen sind, und welche Ausnahmen zur Vermeidung kommen soll. Man ist es aber auch nicht selten, wenn man erachtet, daß der Kaiser auf See öfters selbst zum Photographenapparat greift, ja es ist vorgekommen, daß die von ihm hergestellten Bilder schon den Weg in die Öffentlichkeit gefunden haben, ohne daß man die Urheber hätte erahnen können. Den Kaiser illustrieren die hauptsächlich Landtagsbilder und Tierleben, denn es sich ohne Zwang gibt. Daneben verläßt aber auch noch der Kaiser seines Amtes, und die Zahl der Landtagsbilder und Tierleben, die der Monarch durch den von ihm bevorzugten Marinemaler Professor Stoerer zu jeder Ausfahrt der „Hohenzollern“ nach Verlangen an Ort und Stelle in Auftrag gibt, ist nicht gering. Gewiß behält diese fertigen Bilder der Kaiser nicht alle, aber sie eignen sich vorzüglich zu Geschenkworten an Gäste des Monarchen, sie finden auch sonst viel Anklang bei den hochgestellten Persönlichkeiten aus dem Gesellschaftskreis des Monarchen.

Mahrung ist es jedenfalls zuzuführen, daß jetzt von den Truppenkommandanten die ihnen unterstellten Gefeß daran erinnert werden, daß bei Beförderungen zu Unteroffizieren oder Ernennungen zu Gemeinen ausschließlich die Dienstfähigkeit des Soldaten, verbunden mit guter Führung, maßgebend sein dürfe. Es wird ganz besonders darauf hingewiesen, unter keinen Umständen eine konfessionelle Scheidung vorzunehmen und etwa jüdische Soldaten zuzulassen.

— Großes Aufsehen erregt in der Kreuznacher Bevölkerung ein Geheimerat des Bezirkskommandeurs an die Offiziere, worin diesen geachtet die Teilnahme an den Monatsversammlungen der Kriegervereine, deren Vorsitzende nicht Offiziere sind, verboten wird. Hier

auf zehn Stunden, für Waffenhüter auf neun Stunden herabgesetzt werden. Ob aber diese Gehaltsaufbesserung den Streik vermeiden wird, ist noch ungewiß, da die Angehörigen vor allem verlangen, daß ihre 15 Kollegen, die wegen Angehörigkeit zum Transportarbeiterverband entlassen worden sind, wieder eingestellt werden. Die Direktion hat aber befohlen, daß sie nur die Leute wieder einstellt, die ihre Angehörigkeit zum Bergbau aufgeben. Außerdem duldet die Direktion keine Angehörigen, die diesem Verbände angehören.

— Ein Hebräisch-Versolater im Keller. Seit drei Monaten im Keller seiner Mutter verborgen hielt sich der wegen Diebstahls hebräisch-versolater 19-jährige Badergeißle August Müller in Wülhelm a. Ruhr, und nur durch einen Zufall wurde er jetzt in seinem Versteck aufgefunden. Er hatte sich im Keller wohnlich eingerichtet und auch ein Lager zum Schlafen angebracht und dorthin brachte ihm seine Mutter die Nahrung. Der Vater Müllers wird seit 14 Jahren vermisst und gilt als verschwunden. Seine Mutter wird sich nun ebenfalls vor Gericht zu verantworten haben, da er sich mit deren Einverständnis so lange Zeit im Keller versteckt hielt.

— Widerwärtig Verhardinerhunde. Von zwei unheimlichen Verhardinerhunden wurde ein Fuhrmann aus Esingen in Baden im Walde angefallen. Der eine packte ihn an der Brust und verlegte ihm durch einen Biß in die Hand. Dem Unerfahrenen gelang es, auf einen Baum zu klettern, wo er längere Zeit ausharren mußte, bis sich die Bestien entfernten. Am Nachmittag des gleichen Tages wurden von den Hunden abermals vier Personen angegriffen, die sich aber mit Schreien und einer Gabel der Tiere erwehrt. Am Abend machten sich dann etwa zehn Männer aus dem Dorfe zur Jagd auf die Hunde auf. Diese wurden auch gefaßt, doch konnten sie nicht gefaßt werden.

Die Krawattenadel in der Hagar. In Freyung (im bayerischen Wald) rauchte ein Vermittlungsbeamter abends im Wirtshaus seine Hagar, aus der sich eine unordentlich geblühene Krawattenadel herauswickelte. Der Eigentümer wurde durch Nachfrage bei dem Fabrikanten, bei dem die Nadel im Wickelwerk hergestellt worden, ermittelte.

Der Schatz in der Wülstgrube. Bei der Reinigung einer Karatgrube des Bahnhofs von Nizza wurden Schmuckstücke im Werte von etwa 20 000 Franc gefunden.

Cecil Grace das Opfer eines amerikanischen Duells? Im Hinblick auf die Aufklärung einer Beichte im Kanal bei Ostende, die man als die des Filigranten Cecil Grace erkannt zu haben glaubt, der im Dezember vorigen Jahres beim Absinken des Kanals verunglückt ist, behauptet die New Yorker Sportzeitung „L'Aeronomie“, daß Grace nicht das Opfer eines Unfalls geworden sei, sondern auf Grund eines amerikanischen Duells den Tod im Kanal gefunden habe. Cecil Grace war in eine junge Amerikanerin verliebt, die ihre Sunn jedoch einem amerikanischen Marineoffizier schenkte. Es kam zum Duell zwischen diesem Offizier und dem Flieger. Dabei wurde ausgemacht, daß der Unterliegende noch vor dem 11. Januar sich selbst das Leben nehmen müßte. Der Offizier hätte sich von Bord seines Schiffes in die See stürzen müssen. Da Cecil Grace das schwarze Los zog, floß er mit seiner Flugmaschine auf das Meer hinaus, von wo er nicht wieder zurückkehrte. Französische Dichter behaupten demgegenüber, daß es sich bei dem Beiseinsendungsbericht nicht um den Filigranten Grace handelt.



Vizeadmiral v. Steeringen, der neue Chef des Kommando des deutschen Marine, ist ein Bruder des jetzigen preussischen Kriegsministers. Der Vizeadmiral trat die Flotte seit dem Jahre 1872 an.

Kriegervereine werden von der Reichsregierung, darunter der Reichsvereinsverein, der unter der bewährten langjährigen Leitung des Landtagsabgeordneten von Kreuznach steht. Die Verhältnisse haben sich durch den Fall des Reichspräsidenten an das Generalkommando in Koblenz gewandt, um die Aufhebung der Reichsregierung zu erlangen. Zu bemerken ist, daß seitliche zwischen den Kriegervereinen und den Offizieren das denkbar beste Einverständnis vorhanden hat.

**Von Nah und fern.**

Der Zigarettenzweig an der deutsch-holländischen Grenze wird trotz scharfer Kontrolle unentwegt fortgesetzt. Bei Verhaftung wurde die Lage von preussischen Grenzbeamten ein Räuberbanden mit allen Wölfen angeschlossen, die angeblich einem neben den Bogen streitenden Ehepaar gehören sollten, das nach Preußen verziehen wollte. Bei einer genaueren Durchsichtigung wurden über 40 000 Zigaretten und etwa 10 000 Zigaretten unter und in den Räuberbanden versteckt aufgefunden. Wogen und Kabung wurden mit Beschlag belegt und das angeklagte Ehepaar verhaftet.

Die Trauung des 84-jährigen Universitätsprofessors Wetter. Vor einigen Tagen fand an dem Sandbühl bei Heidelberg die Trauung des 84-jährigen berühmten Rechtslehrers der Heidelberger Universität Geheimrat Professor Dr. Emanuel Wetter mit der Chemikerwitwe Frau Sophie Dorn, geborenen Sulzer, statt.

Der drohende Streik der Hamburger Straßenbahnen hat den Aufsichtsrat der Gesellschaft veranlaßt, bekanntzugeben, daß das gesamte Personal, Straßenbahnfahrer, Fahrer, Wagenwächter, Schaffner usw., eine Weisungsaufsicht von fünf bis drei Monaten erhalten soll. Außerdem soll die Arbeitszeit für Schaffner

stark sich mit Versicherungsagenten einzulassen, möchten ihre Adressen angeben um. Der Verband der Versicherungsbeamten beantragte eines seiner Mitglieder, einen Hauptmann a. D., den Inferenten zu ermitteln, was er durch Angabe seiner Adresse auf das Inferat hin auch erreichte. Er erhielt sofort den Besuch eines Oberleutnants der Landwehr, dem er nach dessen ergebnislosem Besuch dann brieflich mitteilte, er halte das Inferat für unanständig. Eine Postkammerübung war die Folge. Diese wurde aber abgelehnt und der Herausforderer auch noch angezeigt. Das Kriegsgericht verurteilte ihn jetzt zu zwei Wochen Festung.

Kaiserbauern. Der ehemalige sozialdemokratische Sozialrat Peter Wolf, der wegen Unterdrückung, Veruntreuung und Unkenverschämung schuldig geworden, in Hamburg jedoch verhaftet worden war, ist von der Strafkammer zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden.

**Schule und Haus.**

Des Kindes Arbeitstag. Jede Mutter sei stets bestrebt, die Tätigkeit des kindlichen Geistes in angemessener Ausdehnung zu halten. Ist das Kind nicht mit nützlicher Arbeit beschäftigt, so lasse es sich die Zeit durch Spiel oder angenehmes Gespräch vertreiben. Die Mutter muß nicht denken, daß das Kind unbeschäftigt sei. Das kleine Kind sucht seine Beschäftigung nur im Angenehmen, in reich wechselnder Lust und Unlust. Man lasse es Anfangs alles, was ungeschädlich ist, unbehindert tun, denn das befördert in seinem Innern den Trieb zur Tätigkeit; bald aber leite man das Kind dazu an, für andre, die es lieb hat, etwas zu tun und verleihe ihm dazu die Gelegenheit, es wird dann durch die Dankbarkeit der andern zu neuer Tätigkeit getrieben. Später muß dieser Tätigkeitstrieb des Kindes zu nützlicher, geregelter Tätigkeit, um Freizeit zu verdienen. Es gibt viele Menschen, die immer geschäftig, immer tätig sind und die doch kein ihren Anstrengungen entsprechendes Resultat zuwege bringen oder wenigstens kein wirklich nützliches. Das sind solche Menschen, denen als Kind nicht der richtige Weg zu einer geregelten Tätigkeit gezeigt wurde. Eine solche aber ist nur möglich, wenn eine zweckmäßige Zeiteinteilung im Haushalt obwaltet. Dann findet sich immer Zeit für Schularbeit, häusliche Verrichtungen und Erholung. Freude an geregelter Arbeit ist aber ohne Ordnungsgang nicht möglich; auch dieser soll früh im Kinde geweckt und durch Gewohnheit zur Ordnungsgabe werden.

**Buntes Allerlei.**

Operative Auswechslung von Fingern und Zeheknochen. Ein bemerkenswertes Operationsresultat wird aus dem Krankenhaus Hermannsweerder - Potsdam berichtet. Die 27-jährige Landarbeiterin B. kam mit einer schweren tuberkulösen Knochenkrankheit des rechten vierten Fingers, die sie bei der Arbeit außerordentlich behinderte, in das Krankenhaus. Der leitende Arzt Prof. Wolff operierte, wie er selbst in der Münchener medizinischen Wochenschrift mitteilt, die Patientin, die ihren Finger gern erhalten sehen wollte, in der Weise, daß er das zerstörte Fingerglied herausschnitt und dafür ein entsprechend großes Stück von der zweiten Zehe des rechten Fußes einsetzte. Um eine Verunstaltung des Fingers zu verhindern, entnahm er der Patientin ein 4½ Zentimeter langes Stück aus einem Knorpelknorpel und legte es kunstgerecht in die Wunde ein. Die Wundheilung wurde ganz vortrefflich, und die Patientin erhielt die volle Beweglichkeit ihres Fingers wieder. Nur eine ganz geringfügige Verhärtung des Fingers erinnert noch an die Operation.

**Gerichtshalle.**

München. Ein tragikomischer Ehrenhandel hat das Amtsgericht dieser Tage beschlichtigt. Dort stand in einem Halle zu lesen: Angehörige des Avels und der ersten Gesellschaftsreihe, die den Abbruch einer Lebensversicherung erzwangen und es vorgeben, sich deshalb von einem hochwürdigen, intelligenz Ständesgenossen beraten, er sie doch noch ein bißchen lieb hätte, es blühe noch ein einziges Mal mit ihr versuchen wollte!

Dann aber wieder schloß ihr plötzlich jener gütliche Abscheu an Fred durch die Seele: Dürfte sie wirklich noch an ein Stück mit Jörg denken, nach dem, was ihm dieser angetan hatte?

Schmerzlich künnte Ursula auf, von Zweifel in sich und her gefen. Doch schließlich verlor sie ein heubisches Hocken die Schreckbilder: Fred würde ja endlich wieder ganz genesen. Er hätte ja eine glatte, kräftige Natur — hatte der Arzt gesagt — der er allein sein Durchkommen zu danken gehabt hätte. Da würde er mit Gottes Hilfe ja auch die Folgen der schweren Verwundung allmählich überwinden. Und dann würde er auch vergehen, ihre und Jörg — o, sie wollte ihn ja auch auf den Knien darum anflehen! —

Ein Angstschrei schrie Ursula auf: einmal — zweimal, die Tante!

In fieberhafter Erregung kürgte Ursula zur Untertasse, auch das Mädchen war ja zu Beforgungen ausgegangen.

Ran hatte sie die Tür geöffnet, und die Tante hereingezogen. Aber — mein Gott — was war das? Stumm stand die alte Dame vor ihr, mit tiefstem Gesicht.

Tante — um Himmel willen! — Was ist? Jörg will nicht? —

Er ist tot.

Wie — tot? Die Stimme sprach Ursula. Verblühteltes harrte sie die Tante an.

Tante Marie nickte nur stumm; dann nahm

**Heer und flotte.**

Der Kaiser hat für die Marine eine neue Schiffverpflanzungsvorrichtung, ebenso eine Land-, See- und eine Kriegsverpflanzungsvorrichtung genehmigt.

Der preussische Kriegsminister v. Steeringen hat in der Reichstags-Sitzung am 25. v. Mts. die Erklärung abgegeben, daß eine Zurücklegung jüdischer Soldaten bei der Wehrübung, ob bewußt oder unbewußt, zweifellos antijüdischen Absichten entspreche, aber ungesetzlich sei und von ihm nicht gebilligt werde. Auf diese Er-

klärung ist es jedenfalls zuzuführen, daß jetzt von den Truppenkommandanten die ihnen unterstellten Gefeß daran erinnert werden, daß bei Beförderungen zu Unteroffizieren oder Ernennungen zu Gemeinen ausschließlich die Dienstfähigkeit des Soldaten, verbunden mit guter Führung, maßgebend sein dürfe. Es wird ganz besonders darauf hingewiesen, unter keinen Umständen eine konfessionelle Scheidung vorzunehmen und etwa jüdische Soldaten zuzulassen.

— Großes Aufsehen erregt in der Kreuznacher Bevölkerung ein Geheimerat des Bezirkskommandeurs an die Offiziere, worin diesen geachtet die Teilnahme an den Monatsversammlungen der Kriegervereine, deren Vorsitzende nicht Offiziere sind, verboten wird. Hier auf zehn Stunden, für Waffenhüter auf neun Stunden herabgesetzt werden. Ob aber diese Gehaltsaufbesserung den Streik vermeiden wird, ist noch ungewiß, da die Angehörigen vor allem verlangen, daß ihre 15 Kollegen, die wegen Angehörigkeit zum Transportarbeiterverband entlassen worden sind, wieder eingestellt werden.

Das lieh sie nicht mehr los, Tag um Nacht. Volle Bewusstseins schleppte sie in der heimlichen die turchbare Lust auf ihrem Herzen herum. Seit heute war es noch immer ein teiltes Hoffen, Jörg werde in sich gehen und doch noch einmal von sich hören lassen — aber der zweite, der dritte Tag waren verronnen, ohne ein Lebenszeichen von ihm.

Da war denn heute endlich ihre Widerstandskraft zusammengebrochen, sie hatte der Tante alles gestanden. —

Nun harrte sie mit angstvoll pochendem Herzen des Ausgangs: Würde sich wirklich doch noch einmal alles zum besten kehren? Unwillkürlich füllten sich ihre Hände, und, Erdäuren in den Augen, tat sie sich ein kleines Gelächter: Sollte es wieder gut werden, so wollte sie sich doch lieber unterwerfen, wenn es einmalig ihren unheimlichen Gang zum selbstvergebenen Genießen abbrechen und demütig und folgsam gegen Jörgs doch nur gut gemeinte Winte sein.

Wie heftigstun erschien er ihr plötzlich! Wie schwer hatte sie ihn gekränkt und gereizt, bis er endlich selber sich vergaß. O Gott, wenn

Verlorenen galt, da war ja nur ein einziges, es ganz beherrschendes Gefühl in ihr gewesen: Niemand konnte sie Jörg diese Bluttat vergeihen, nie wieder dürfte er sie sehen!

Dann aber war — Gott sei gedankt! — das Schicksal an Fred vordrübergegangen — und damit war eine ruhigere Bestimmung zu Ursula zurückgeführt. Es war fast unmittelbar darauf, nachdem sie ihren Abgabebrief an Jörg geschickt hatte, daß einem Male sie ihn's nun auf die Erde, daß sie bereit und ungerührt gegen Jörg gehandelt hatte. Wohllich kam ihr's zum Bewußtsein, daß auch sie doch nicht ohne Schuld sei. Zwar drängte diese Gewissensbindung immer noch wieder ein trübes Gefühl zurück, daß keine Schuld doch die viel ardhere sei; aber doch lebte in ihr der geheime Wunsch, ja die Hoffnung, Jörg werde ihr trotz ihres Verhates noch einmal schreiben und um eine Gelegenheit zur Reuefertigung bitten. Sie werde sich nicht ungeduldet verdammen lassen, sie nicht ohne einen einzigen Versuch des Wiedergewinnens aufgeben.

So hatte Ursula zwischen Furcht und Hoffnung den ganzen Tag nach Abgang ihres Briefes zugebracht. Schließlich am Abend hatte sie dann der Gute Jörgs Antwort gebracht — aber hat die erwartete Briefe um ein Gebilde kommen, doch so fürchterlich beredete Sendung: keinen Kling!

Erst hatte ein irdischer Schred Ursula niedergerastmetzt; dann aber rief sie ihr im Tiefsten verwundener Stolz wieder hoch. Tat man sie so ab? Ah, er war nicht weit, ich auch nur einen Augenblick darum zu grämen! Dann

oder, als sie daran dachte, dem Vater alles zu sagen, erschienen ihr plötzlich die Gedächtnis einer andern Beleuchtung. Wie würde es der Vater beurteilen? Die Beantwortung der Frage sollte ihr nach und nach in immer schärferem Lichte die eigene doppelte Schuld von Jörg und Abreißung und die bitter-herben Folgen: den Jora des Baires, den Stachel vor der Beweiskraft, die ganze trostlose Ode eines verpfändeten Lebens!

Das lieh sie nicht mehr los, Tag um Nacht. Volle Bewusstseins schleppte sie in der heimlichen die turchbare Lust auf ihrem Herzen herum. Seit heute war es noch immer ein teiltes Hoffen, Jörg werde in sich gehen und doch noch einmal von sich hören lassen — aber der zweite, der dritte Tag waren verronnen, ohne ein Lebenszeichen von ihm.

Da war denn heute endlich ihre Widerstandskraft zusammengebrochen, sie hatte der Tante alles gestanden. —

Nun harrte sie mit angstvoll pochendem Herzen des Ausgangs: Würde sich wirklich doch noch einmal alles zum besten kehren? Unwillkürlich füllten sich ihre Hände, und, Erdäuren in den Augen, tat sie sich ein kleines Gelächter: Sollte es wieder gut werden, so wollte sie sich doch lieber unterwerfen, wenn es einmalig ihren unheimlichen Gang zum selbstvergebenen Genießen abbrechen und demütig und folgsam gegen Jörgs doch nur gut gemeinte Winte sein.

Wie heftigstun erschien er ihr plötzlich! Wie schwer hatte sie ihn gekränkt und gereizt, bis er endlich selber sich vergaß. O Gott, wenn

die mütterlich das junge Geschick, dem das Blut stockte und dessen Sinne sich eckel an schloß, und zog es die paar Schritte mit sich in das Zimmer.

Es hielt ja nichts, mein armes Kind, du mußt es ja doch erfahren: Jörg hat Berlin, die Heimat, verlassen und ist auf Reisen gegangen — ins Ausland.

Kein Ton kam von Ursula's Lippen; aber wie schmerzhaft sah sie zusammen. Sie wäre zu Boden gefallen, hätte sie die Tante nicht gehalten und zum nächsten Stuhl gedrängt.

Hört! Nur dies eine Wort sollte ihr im Ohr, beherrschte ihre Seele mit seiner ganzen, furchtbaren Macht. Man war alles vorbei, ihr Hoffen und Sehnen, ihr Unrecht wieder gutmachen, ihr Leben wieder neu aufbauen zu können. Unverhört war er davongegangen — für immer! Alles, alles war aus!

Und plötzlich fiel ihr das Haupt schlief in die Hände — ihr ganzes Wesen brach zusammen unter diesem letzten, furchtbaren Schlage.

6.

„Ist es wahr, Ursula? Du hast Franz von Schledien auch dem wieder weggeschickt?“

Mit flüsterer Stimm sah der Major streng die Tochter an. Franz von Schledien war die Kante eines einzigen Regimentes-Kameraden, des einzigen, mit dem er noch feste Beziehungen hatte.

„Ist es wahr, Ursula? Du hast Franz von Schledien auch dem wieder weggeschickt?“

Mit flüsterer Stimm sah der Major streng die Tochter an. Franz von Schledien war die Kante eines einzigen Regimentes-Kameraden, des einzigen, mit dem er noch feste Beziehungen hatte.

## Einladung!

Die Mitglieder der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu Ottendorf-Moritzdorf

werden zur Bekanntgabe neuer Bestimmungen und des Geschäftsberichtes zu einer  
**Zusammenkunft Mittwoch, den 25. März**  
 abends 8 Uhr in den Gasthof zum Schwarzen Ross eingeladen. Anschließend hält die  
**Freie Vereinigung der Zuchtgenossenschaft zur Bullenhaltung**  
 eine Versammlung zwecks Statuten-Änderung ab.  
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
 Der Vertrauensmann.

## Frühjahrs- Blutreinigungs-Dee

keine Arznei, sondern ein blutreinigendes Mittel, wie es seit langen Zeiten als Volksmittel nach der langen Winterszeit verwendet wird. — Besteht aus den im Frühling gesammelten Wurzeln, Blätter und Blüten vom wilden Löwenzahn (*Leontodon Taraxacum*).

In Paketen zu 50 Pfg.

Dazu empfehle:

Garant. reinen Wachholder-Saft ohne Zucker  
 ausgewogen per Pfund Mk. 1.10



**Kreuz-Drogerie F. Jaekel**  
 Ottendorf-Dkrilla

## Eüchtiger Bierkutscher

wird bei höchstem Lohne gesucht

**Brauerei Grünberg.**

## Glas-Bilder und christliche Vergissmeinnicht

empfehlen als passende Konfirmationsgeschenke in reicher Auswahl

**Buchhandlung Kermann Rühle, Grossokrilla**

Man abonniert jederseil auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

**Meggendorfer-Blätter**

München 99 Zeitschrift für Humor und Kunst.  
 Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter  
 Zufendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine gratis-Probepublikation vom Verlag, München, Theaterstr. 41

Kein Besucher der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstr. 41<sup>III</sup> befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

## Frische Land-Eier

Feinste  
**Molkerei-Cafelbutter**  
**Quark, Käse**

usw. empfiehlt billigst

**Gustav Döring,**  
 am Ring.

Billig zu verkaufen  
**Ein fast neues Gramophon**  
**1 belgischer Riesenrammler**  
 zwölf Pfund schwer  
**2 deutsche Riesenschecken**  
 und verschiedene andere Kaninchen

Kirchstr. 38, r.

Gute mehltreiche

## Speisekartoffeln

à Ctr. 2.50 Mk.

## Samenkartoffeln

à Ctr. 2.60 Mk.

**Max Herrich.**

## Baugeld

sowie vorübergehend

## Geld auf Hypothek

auch f. weitere Umgebend Stabebergs gewährt  
**Spar- und Vorschupvere in**  
 zu Radeberg e. G. m. b. H.

## Der rechte Weg

sich mit wirklich schöner und eleganter Kleidung zu versehen, ist für die elegante Herrenwelt bereits

## kein Geheimnis

mehr. In dem Kaufhaus für Monatsgarderoben Prager Straße 26, erhalten Sie, allerdings

## nur für Herren

von Millionären, Doktoren, Reisenden, Offizieren sowie feinsten Kavaliereu nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils auf Seide gearbeiteten, Stoff und Haltbarkeit unübertroffen

Serie I Serie II Serie III  
 Mass-Anzüge 10 Mk. • 14 Mk. • 20 Mk. usw.  
 Mass-Paletots 8 Mk. • 12 Mk. • 18 Mk. usw.

## Kaufhaus für Monatsgarderoben

Dresden, Prager Strasse 26.

Größtes Spezialhaus für Monats- u. Abonnements-Garderoben.

Einzig streng reelles Geschäft dieser Art am Plage.

Abteilung II: Elegante neue Garderoben.

## Einige Arbeitsfrauen

für Flaschenpülmaschine sofort gesucht

## Brauerei Grünberg.

Freiw. Feuerwehr Ottend.-Dkrilla

Dienstag, den 21. März abends 8 Uhr

## Versammlung

Das Kommando.

## Ferkel!

Im Gasthof zum schwarzen Ross  
 Ottendorf

treffen wir

Mittwoch, den 22. März 1911

mit

## Ferkeln

prima rein Meissner Rasse ein.

Verkauf von früh 1/9 Uhr bis 12 Uhr mittags

Um flotte Abnahme bitten

**Bellmann und Lommatzsch.**

## Knochenschrot

vorzügliches Hühnerfutter. empfiehlt

**Paul Klotsche**

Gasthof zum goldenen Ring.

In reicher Auswahl empfehle

## Gesang-Bücher

in allen Preislagen

**Buchhandlung**

**Kerm. Rühle**

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:

„Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutterspritzen, Leibbinden und alle

Hygienische Frauenartikel sende diskret zu.

**Rich. Freisleben,**

Dresden-A., Postplatz.

Auf dieses Inserat R. a. b. a. t.

## Enteneier

zur Brut, pro Stück 30 Pfg. gibt ab

**Brauerei Grünberg.**

Ein

## Fabrik-Zimmermann

und 3 bis 4

## Osterjungen

gesucht

**August Walther & Söhne**

Abt. Schneidemühle

Fast neuer

## Kinderwagen

mit Gummirädern, sehr gut erhalten, ist

billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Ruhige Leute mit einem Kind suchen zum

1. Juli d. J. hier, oder in der Nähe

## Kleine Wohnung

Offerten an die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger

## Maschinen-

## Arbeiter

wird gesucht.

**Möbelfabrik J. Werthschütz,**

Gummersdorf.

## Uhrmacher O. Heinze

Ottendorf, Bismarckstrasse 106

empfehlen sich zur sachgemäßen Ausführung

aller Reparaturen.

An H.

Könnst ich Dein vergessen,  
 Meines Lebens Licht?  
 Schweigend ohne Klagen  
 Kann ich Leid ertragen,  
 Streben wohl, entsagen,  
 Doch — vergessen nicht!

H.